

Abwasserreinigung in Österreich

Die Abwasserreinigung unterliegt in Österreich einem umfassenden nationalen und EU-Regelwerk. Auf europäischer Ebene ist dies vor allem die Kommunale Abwasserrichtlinie der EU. In Österreich sind diese Regelungen im Wesentlichen im Wasserrechtsgesetz und in abwasserbezogenen Verordnungen festgelegt.

Eine umfassende Datenerfassung im Bereich kommunaler und betrieblicher punktförmiger Einleitungen in Oberflächengewässer ist eine wichtige Grundlage für die wasserwirtschaftliche Planung sowie für nationale und internationale Berichtspflichten.

Dazu wurde mit der Emissionsregisterverordnung für punktförmige Einleitungen in Oberflächengewässer ein wichtiges Instrument implementiert.

Dieses Emissionsregister erfasst elektronisch und österreichweit jährlich eine Reihe von wichtigen Stammdaten sowie eingeleitete Abwassermengen (m^3/a) und emittierte Stofffrachten (kg/a); die Daten stammen von etwa 635 kommunalen Kläranlagen mit einer Ausbaupazität ≥ 2000 Einwohnerwerten sowie rund 250 betrieblichen Emittenten.

Hinsichtlich der stofflichen Parameter handelt es sich um allgemeine Abwasserparameter, aber auch um wesentliche organische und anorganische Substanzen, sogenannte prioritäre Stoffe gemäß Wasserrahmenrichtlinie sowie

nationale relevante Parameter gemäß Qualitätszielverordnung Chemie Oberflächengewässer.

Anschlussgrad

Alle Siedlungsgebiete mit mehr als 2000 Einwohnern sind in Österreich über eine Kanalisation an eine Kläranlage angeschlossen.

Ein Vergleich der Daten für 2010 und 2012 zeigt, dass eine leichte Erhöhung des Anschlussgrades von 93,9 % auf 94,5 % erfolgt ist. Ein 100 %-iger Anschluss ist aufgrund des Siedlungscharakters Österreichs (Streusiedlungen) jedoch auch in Zukunft nicht realistisch.

Rund 5,5 %, also ca. 465.000 Einwohner, verfügen über keinen Anschluss an ein öffentliches Kanalnetz mit Anschluss an eine kommunale Kläranlage. Dennoch ist auch hier eine geeignete Behandlung in Klein- und Hauskläranlagen oder durch Senkgruben sichergestellt.

Reinigungsleistung

Die Reinigungsleistungen der Kläranlagen erreichte einen Entfernungsgrad von ca. 80 % für Stickstoff und ca. 90 % für Phosphor. Alle Kläranlagen ≥ 2000 EW60 sind zumindest mit einer Zweitbehandlungsstufe (biologische Stufe zur Entfernung von Kohlenstoff) ausgestattet, ein Großteil dieser Anlagen verfügt bereits über eine weitere Abwasserbehandlungsstufe (Phosphor- und/oder Stickstoffentfernung).

Maßnahmen

In Österreich wurden in den vergangenen Jahrzehnten umfangreiche Maßnahmen zur Gewässerreinhaltung durchgeführt. Deren Finanzierung erfolgte vor allem durch eine massive Förderung durch Bundes- und Landesmittel. Das Ergebnis ist der hohe Anschlussgrad der Bevölkerung an die kommunale Abwasserreinigung. Die positiven Auswirkungen auf die Gewässergüte sind im Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan belegt.

Was den chemischen Zustand betrifft, werden die derzeit geltenden Umweltqualitätsnormen laut Qualitätszielverordnung Chemie Oberflächengewässer in nahezu allen Oberflächenwasserkörpern eingehalten. Dies ist auch auf den hohen Stand der Reinigungsleistung in der industriellen Abwasserreinigung sowie auf innerbetriebliche Vermeidungs-, Rückhalte- und Reinigungsmaßnahmen zurückzuführen.

Doch auch wenn der Ausbaugrad der Abwasserreinigung bereits sehr hoch ist, gibt es auch zukünftig erheblichen Investitionsbedarf, um den Gewässerschutz nachhaltig zu sichern. Neben der Neuerrichtung von Abwasserreinigungsanlagen im ländlichen Raum ist es wichtig, die vorhandenen Infrastrukturbauten entsprechend zu betreiben und zu warten. So macht z. B. die Altersstruktur der Kanäle bereits heute umfangreiche Sanierungen und Reinvestitionen erforderlich, die derzeit allerdings nur in einem sehr geringen Maß getätigt werden.